

In Eichenbühl wird vieles teurer

Finanzen: Gewerbe-, Hunde- und Grundsteuer steigen – Voraussetzung für Stabilisierungshilfe aus München

Von unserer Mitarbeiterin
HELGA ACKERMANN

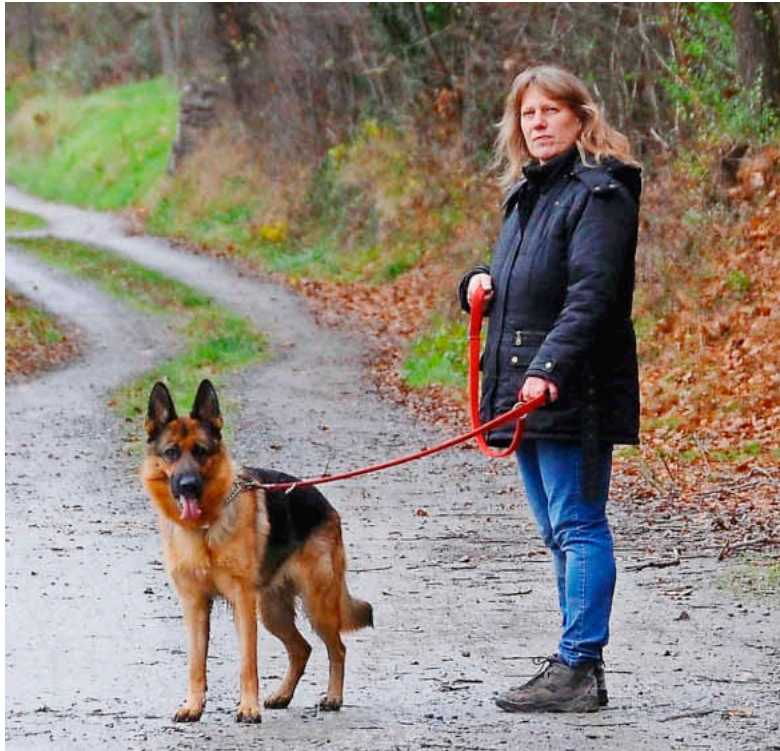
EICHENBÜHL. Die Gemeinde hat eine Stabilisierungshilfe von 500 000 Euro als Überbrückung zugesichert bekommen. Diese wird finanzschwachen Gemeinden gewährt. Daran sind Auflagen vom Finanzministerium gekoppelt.

Sollte es sich bei einer Überprüfung des Haushalts bis Ende 2015 ergeben, dass die Gemeinde ihre »Hausaufgaben« gemacht hat, bleibt die halbe Million in Eichenbühl und muss nicht zurückgezahlt werden. 400 000 Euro sind als Sondertilgung zu verwenden. Mit 100 000 Euro dürfen Pflichtaufgaben finanziert werden. 30 000 Euro sind ein Ausgleich für Gewerbesteuerausfall.

Schuldenberg

Radweg, Schule, Dorfplatz, Kindertagesstätte und andere Investitionen haben den Schuldenberg wachsen lassen. Nun müssen Grundsteuer A und B sowie die Gewerbesteuer erhöht werden. Diese muss über dem Landesdurchschnitt liegen.

Manfred Tolksdorf plädierte für 30 Punkte mehr (8,4 Prozent). Seit Jahren fordere er eine jährliche Steigerung von bis zu drei Prozent. In 35 Jahren sei sie jährlich lediglich um 0,4 Prozent gestiegen.



Hundebesitzer werden in Eichenbühl zur Kasse gebeten. Die Steuer wird um 15 Euro jährlich angehoben.

Foto: Siegmara Ackermann

»Einfach zu wenig, um den Anschluss zu halten.« Damit ein deutliches Zeichen gesetzt wird, beschloss der Gemeinderat zwar nicht, dem Vorschlag der Verwaltung (40 Punkte) zu folgen, sondern die Hebesätze für die Grundsteuer um 30 Punkte auf 380 Prozent zu erhöhen.

Lange wurde über die Erhöhung der Gewerbesteuer diskutiert. Die Gemeinderäte sehen die Gefahr der Abwanderung. »Man sollte bedenken, dass Firmen auch außerhalb der Gemeinde Filialen besitzen. Hier wäre es ein Leichtes, die Einnahmen zum Beispiel in Kleinheubach steuerlich abzu-

rechnen, deren Hebesatz nur bei 250 Prozent liegt«, gab Boris Großkinsky (CSU) zu bedenken. Die Verwaltung hatte eine Erhöhung um 40 Punkte vorgeschlagen. Der Gemeinderat einigte sich auf 30 Punkte (8,4 Prozent) und somit 370 Prozent. Auch die Hundesteuer wird erhöht. Sie beträgt für den ersten Hund ab 1. Januar 45 Euro, für den zweiten 90 Euro.

Kein Umrüsten auf LED-Licht

Als weitere Maßnahme hatte man erwogen, die Straßenbeleuchtung auf LED-Licht umzustellen. Eine Überprüfung hatte ergeben, dass man nicht von einer 80-prozentigen Stromeinsparung ausgehen kann, da viele der 400 Lampen auf Gelblicht umgestellt wurden. Die ab Frühjahr verbotenen Quecksilbernatriumdampflampen gibt es im gesamten Ortsgebiet nicht. Bis sich die LED-Lampen amortisiert haben, zögen 22 bis 28 Jahreins Land, da die immer brüchiger werdenden Betonmasten ebenfalls ausgetauscht werden müssten.

Michael Mozin (CSU) gab zu bedenken, dass man zwar eine Garantie auf die LED-Brenndauer von 50 000 Stunden habe. Diese beinhalte aber nicht die Elektronik, die von der Gemeinde Eichenbühl ersetzt werden müsse. Der Rat einigte sich darauf, nur die Lampen zu erneuern, deren Betonpfiler brüchig sind.